

Was drinnen passiert

Dieses Mal: Aus dem Parlament Seite 2

NR-Wahl 2013: Interview**Eva Glawischnig**

Seite 3

Termine und mehr

Kinderfest, Grünstreifen

Seite 4



DER GRÜNSPECHT

Die Zeitung der GRÜNEN Ried / Nr. 113 / Herbst 2013

NRⁱⁿ Gabi Moser auf Wahltour in Ried!



Die oberösterreichische Spitzenkandidatin Gabi Moser besuchte auf ihrer Tour die Stadt, wo sie viele Komplimente für ihre entscheidende Rolle im Korruptions-Untersuchungsausschuss erhielt. Mit ihr kam unser Jugendkandidat Simon Seher (18), der gute Chancen zum Nationalratseinzug hat. Mit dabei natürlich die Innviertler Spitzenkandidatin Veronika Hintermair aus Andorf, und ihr 'Vize' Wolfgang Gruber aus Neuhofen. Agrarsprecher Wolfgang Pirkhuber konnte auf der Rieder Messe seine Kompetenzen mit Leidenschaft ausspielen. Großes Interesse und eine sehr positive Stimmung bei den vielen Gesprächen lassen uns optimistisch auf den Wahltag blicken.

'Vergurkte' Marktordnung

Einstweilen ist also alles wieder beim Alten: Kompakte Aufstellung, Autoverkehr durch die Rathausgasse, dafür der untere Hauptplatz autofrei. Auch wir haben hier 'gepatzt'. Aber Fehler bieten oft eine neue Chance. Denn Verkehrsberuhigung liegt uns besonders am Herzen.

Die neu zu schaffende Marktordnung sollte auf einem Konzept beruhen, das den ganzen Hauptplatz zumindest am Dienstag vormittags in der warmen Jahreszeit 'bespielt' und autofrei macht. Wir brauchen eine lebendige Innenstadt, die urbanes Flair vermittelt und in der man sich gerne aufhält. Davon werden alle profitieren. Nutzen wir die Chance und gestalten wir den Markt als besondere Attraktion der Innenstadt.

Gehört. Gewählt.

'Weniger belämmert als die anderen'. Mir gefällt das. Ich finde es witzig und es entspricht meinem Selbstverständnis. Wir gestehen ein, dass wir nicht perfekt sind, dass uns Fehler unterlaufen. Wir sind Menschen. Auch in Ried, wie wir jüngst wieder gesehen haben. Ehrlich gesagt: Nach so mancher Gemeinderatssitzung gibt es den einen oder anderen Punkt, den wir bei genauer Betrachtung 'falsch' abgestimmt haben. Das bereitet uns auch immer wieder Kopfzerbrechen. Aber nur wer nichts tut, scheint nichts falsch zu machen. Außer eben, dass er/sie gar nichts tut.

20 Prozent Nicht-Übereinstimmung bedeuten 80 Prozent Übereinstimmung! JedeR Grüne hat (hoffentlich) etliche Punkte, wo er/sie eigentlich nicht mit der Parteilinie übereinstimmt, aber er/sie freut sich über die vielen Punkte, die er/sie aus vollem Herzen teilt. So kann man dann mit dem Rest leben.

Nicht belämmert komme ich mir vor, wenn ich an Nachhaltigkeit glaube und daran, dass wir dafür verantwortlich sind, wie wir unsere Erde unseren Kindern hinterlassen. Wenn ich überzeugt bin, dass zuerst der Mensch und dann das Geld kommt. Auch wenn Geld notwendig ist. Wenn ich mich dafür einsetze, erneuerbare Energieformen zu nutzen und generell mit ihr sparsam umzugehen. Und auch wenn mir klar ist, dass Wachstum ein Ende haben muss, halte ich mich nicht für belämmert. Oder wenn ich Lebensmittel einkaufe, die diesen Namen wirklich verdienen. Und mir klar ist, dass das nicht zum Nulltarif geht.

Wer will, kann immer Ausreden dafür zu finden, nicht grün zu wählen. Reden wir uns nichts ein: Für manche gibt es zu viele Punkte, die sie nicht teilen können. Für sie gibt es andere Parteien. Für eine ganze Menge aber geht es um den Sprung über den eigenen Schatten. Denn ihnen ist klar, dass sehr viele Zukunftsfragen von den Grünen überzeugend beantwortet werden. Sich an einem störenden Punkt aufzuhängen, ist dann einfach nur Ausrede. Was zählt, ist doch die Zukunftsfähigkeit eines Programms.

Also, nur zu: **Grün gehört gewählt!**



Stadtrat
Max Gramberger

... was drinnen passiert!

Als Abgeordnete zum Nationalrat und über neun Monate Leiterin des U-Ausschusses gegen Korruption wurde sie zum Gesicht für Aufklärung und Einsatz gegen Korruption. Politik bedeutet für sie schon lange das Engagement für gesellschaftliche Reformen und die Kontrolle der Mächtigen.

GS: Gabi, herzlich willkommen in Ried. Wir freuen uns, dass du zu uns in die Region gekommen bist und nutzen die Chance zum Interview. Welche Anliegen liegen dir am besonders am Herzen?

Moser: Diejenigen, die die Macht haben, brauchen Kontrolle. Und eine flexible, auto-unabhängige Mobilität und die Bewahrung unserer Landschaften und schützenswerter Objekte.

GS: Der U-Ausschuss „kurz“ in Zahlen: 53 Sitzungstage in 362 Tagen, 132 Zeugen und 1,6 Millionen Aktenseiten. Würdest du wieder so einen Ausschuss leiten?

Moser: Ja, sicher, jetzt habe ich die Erfahrung. Voraussetzung ist aber, dass die Geschäftsordnung reformiert wird. Ein U-Ausschuss darf nicht mehr abgedreht werden können, sondern muss ein Minderheitenrecht werden. Der Ausschuss muss den Auftrag des Parlamentes ordentlich erfüllen können und einen umfassenden Bericht an das Parlament liefern. Der letzte Punkt war mir nicht mehr möglich, weil ihn die Koalition zu Grabe getragen hat.

GS: Wie bist du eigentlich zur „Aufdeckerin“ geworden, was gab den Anstoß?

Moser: Ich habe mir ab dem



Mit den Rieder Grünen im Gespräch: NRⁱⁿ Gabi Moser, Christoph Bleckenwegner, Ingrid Oberwagner, Max Gramberger

noch viel aufzuholen. Die politische Kontrolle durch das Parlament wird erst durch starke Minderheitsrechte effektiv sein können. Bei der Parteienfinanzierung muss es eine vollkommene Transparenz geben, und die Staatsanwaltschaft braucht Unabhängigkeit, um Korruption bekämpfen zu können. Nur dann wird sich die politische Kultur ändern. Und aktuell meine konkrete Forderung aus den vorliegenden Ergebnissen: „Zugeben, zurücktreten und zurückzahlen!“

GS: Stichwort Mobilfunk, auch ein Thema, das eine Schwerpunkt deiner Arbeit darstellt.

Moser: Wichtig ist mir, dass die politischen Rahmenbedingungen für Mobilfunk endlich sowohl gesundheitlich als auch demokratiepolitisch nach dem Vorsorgeprinzip orientiert sind. Die Minimierung der Strahlung ist dringend notwendig, um die Elektromogbelastung zu senken. Ich habe schon wiederholt mit aller Vehemenz auch auf Aussagen von ÄrztInnen hingewiesen, wonach die Kopf-tumor-Rate bei Kindern im Umfeld von Sendemasten steigt. Auch Untersuchungen der WHO zeigen, dass Mobilfunk Krebs verursachen kann. Die Mobilfunklobby ist viel zu lange politisch geschont worden.

GS: Du lebst ja seit Jahrzehnten ohne Auto und bist mit Öffis und dem Rad unterwegs.

Das ist in Österreich nicht immer einfach. Wie ist deine Vision in diesem Bereich?

Moser: Mobilität muss flexibel gewährleistet werden: unter 5 km zu Fuß, mit dem Rad oder mit attraktiven Öffis, längere Wege per Bus, Bahn und mit umweltschonenden Autos. Durch Regionalverkehrskonzepte muss das Angebot an sanfter Mobilität (Rad und Öffis) massiv ausgebaut werden. Da geht es einmal um deutlich mehr Angebote in den Bezirken, um günstige Tarife mit Bestpreisgarantie (abgebucht wird der jeweils günstigste Tarif, je nachdem wie oft man am Tag/Monat/Jahr fährt) wie es etwa in Wels schon praktiziert wird und schließlich auch um moderne, kundenfreundliche Fahrzeuge. Am Land können Anrufsammeltaxis eine autofreie Mobilität erleichtern. Der Bezirk Ried ist Öffi-mäßig leider ein Entwicklungsland! Das muss sich ändern.

GS: Herzlichen Dank für das Gespräch.



NR-KandidatInnen: Simon Seher, Veronika Hintermaier, Wolfgang Pirkhuber, Gabi Moser

Tipp: Gabriela Moser „Die Akte U“, erschienen im Czernin Verlag, 2013. „Die Akte U“ gibt neue Einblicke in die Arbeit und den Alltag des Ausschusses, beleuchtet die Vorgänge rund um Gabriela Mosers Rückzug sowie die schlussendliche Absetzung des Ausschusses und zieht eine kritische Bilanz über die größten Korruptionsaffären der letzten Jahre.

Jahr 2000 den Verkauf bzw. die Privatisierung der 62.000 BU-WOG-Wohnungen genauer angeschaut und die ganze Dimension hat mich sehr überrascht. Auf Käufer- und Verkäuferseite mischten private Freunde mit, ich wurde stutzig, all das weckte natürlich mein Interesse.

GS: Und jetzt, nach dem U-Ausschuss und mit diesen Erfahrungen, wie lautet dein Resümee?

Moser: Was Kontrolle und Aufarbeitung anbelangt, haben wir



Impressum:
Die GRÜNEN Ried
Bahnhofstraße 20/1, 4910 Ried i. L.
e-mail: ried@gruene.at
www.ried.gruene.at
Redaktionsteam:
Max Gramberger,
Christoph Bleckenwegner
Fotos: Die Grünen Ried, Privat
Druck: www.schusterbauer.cc
Auflage 5300 Stück

NEUBEGINN

**SAUBERE UMWELT,
SAUBERE POLITIK.**

Gabi Moser ist das Gesicht der politischen Aufklärungsarbeit in Österreich. Sie hat über Jahre mit großer Ausdauer Skandale und illegale Parteienfinanzierung ans Tageslicht gebracht.

Wir freuen uns, dass sie als Spitzenkandidatin der Grünen OÖ für die Nationalratswahl ins Rennen geht.

**Österreich erneuern:**

- Für eine saubere Umwelt und gesunde Bio-Lebensmittel
- Für ein leistbares Leben für alle
- Für Kindergärten und Schulen, die kein Kind zurücklassen
- Für Grund- und Menschenrechte sowie Chancengleichheit für Frauen
- Für echte Mitbestimmung und Demokratie

IM INTERVIEW



Unsere Spitzenkandidatin Eva Glawischnig über neues Regieren und welche Vorteile sie als Gasthauskind hat.

Mit welchen konkreten Ideen und Konzepten treten die Grünen an?

Eva: Wir wollen eine andere, saubere und anständige Politik. Korruption und Dauerstreit von Rot-Schwarz haben das Vertrauen sehr vieler Menschen in die Politik erschüttert. Da haben viele die Nase voll. Das wollen wir ändern. Mit einer neuen Art des Regierens, ohne Gier.

Die Grünen haben bei allen Landtagswahlen zugelegt, regieren jetzt in fünf Bundesländern. Wird der Grüne Aufwind bis zur Nationalratswahl halten?

Eva: Natürlich haben die Skandale in Kärnten und Salzburg zum grünen Erfolg beigetragen. Fakt ist aber auch: Wir sind mit unseren Themen in der Mitte der Gesellschaft angekommen: Bildungsreform, grüne Arbeitsplätze, die Energiewende. Ich gehe natürlich mit Demut in die Nationalratswahl, aber die Bilanz von Rot-Schwarz ist so ernüchternd, dass sich viele etwas Neues wünschen.

Du bist Mutter zweier Schulkinder. Geht so ein Wahlkampf nicht auch an die Substanz und belastet das Privatleben?

Eva: Ich hab das Glück, dass mein Mann Volker mich dabei sehr unterstützt. Aber natürlich gibt's auch bei uns ein Alltagschaos und ohne die Unterstützung von Oma und Opa sowie perfekte Planung ist das nicht schaffbar. Ein Wahlkampf geht an die Grenze der Familienbelastbarkeit. Ich wundere mich immer, wie die Männer in der Politik das mit der Vereinbarkeit schaffen.

Du hast in deiner Jugend Musik gemacht, warst mit der Gaugeler Band und dem Song „Gelati“ sogar in der Hitparade. Lernt man im Musikgeschäft etwas, das in der Politik nutzt?

Eva: Entscheidender ist für mich wahrscheinlich, dass ich ein Gasthauskind gewesen bin. Da habe ich das Zugehen auf Menschen gelernt.

Infos: www.gruene.at/2013-start



GRÜNSTREIFEN: Start in die vierte Saison

15. Okt.: Alphabet

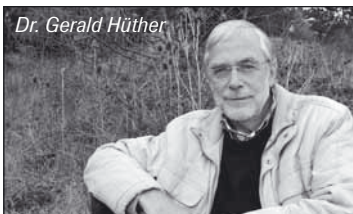
„Egal, welche Schule wir besucht haben, bewegen wir uns in Denkmustern, die aus der Frühzeit der Industrialisierung stammen, als es darum ging, die Menschen zu gut funktionierenden Rädchen einer arbeitsteiligen Produktionsgesellschaft auszubilden. Die Lehrinhalte haben sich seither stark verändert und die Schule ist auch kein Ort des autoritären Drills mehr. Doch die Fixierung auf normierte Standards beherrscht den Unterricht mehr denn je. Doch die einseitige Ausrichtung auf technokratische Lernziele und auf die fehlerfreie Wiedergabe isolierter Wissensinhalte lässt genau jene spielerische Kreativität verkümmern, die uns helfen könnte, ohne Angst vor dem Scheitern nach neuen Lösungen zu suchen. Erwin Wagenhofer begreift das Thema „Bildung“ sehr viel umfassender und radikaler, als dies üblicherweise geschieht. Fast alle Bildungsdiskussionen sind dar-

auf verkürzt, in einem von Konkurrenzdenken geprägten Umfeld jene Schulform zu propagieren, in der die Schüler die beste Performance erbringen. Wagenhofer hingegen begibt sich auf die Suche nach den Denkstrukturen, die dahinter stecken. Was wir lernen, prägt unseren Wissensvorrat, aber wie wir lernen, prägt unser Denken.

Nach WE FEED THE WORLD und LETS MAKE MONEY ist ALPHABET der abschließende Teil einer Trilogie, der die Themen der beiden vorherigen Filme nochmals aufgreift und wie in einem Brennglas bündelt.

ALPHABET ist Erwin Wagenhofers bisher radikalster Film.“

(www.alphabet-film.com)



Dr. Gerald Hüther

19. Nov.: Unter Menschen

Das Leben der 'Affen von Gänserndorf'.

In den 80er-Jahren wurden 40 Schimpansen zu Versuchszwecken von einer Pharmafirma nach Österreich gebracht, bewusst infiziert und über 20 Jahre lang in engen Käfigen gehalten, um dann 'resozialisiert' zu werden. Ein berührender Film über die Beziehung zu unseren engsten Verwandten!



10. Dez.: Chasing Ice

Umweltfotograf James Balog erhielt 2005 von National Geographic den schwierigen Auftrag, in der Arktis Bilder einzufangen, die den Klimawandel dokumentieren sollten. Er selber war dem Thema gegenüber sehr skeptisch. Aber diese erste Reise öffnete ihm die Augen. Sie war der Beginn eines oftmals kräftezehrenden und sogar gesundheitsbedrohlichen Projekts, das unter extrem widrigen Bedingungen durchgeführt wurde.

Es dauerte Jahre, bis Balog die Früchte seiner Arbeit ernten konnte. Seine packend schönen Bilder raffen Jahre zu Sekunden, machen so das Verschwinden riesiger Berge von Eis erlebbar und ermöglichen eine Ahnung davon, was Klimawandel bedeutet. Ein aufrüttelnder Film!



Alle Filme beginnen um 19.30 Uhr im Star-Movie Ried-Tumeltsham

Neue Geh- und Radverbindung

Seit kurzem ist der Parkplatz der Wirtschaftskammer in der Bahnhofstraße umgesetzt. Dieser ermöglicht nun eine durchgehende Verbindung zwischen der Sennstraße und der Bahnhofstraße. Leider ist diese sehr wichtige Ost-West-Verbindung nicht

so gestaltet, wie sie sich die RadfahrerInnen wünschen würden: Die Zu- und Abfahrt ist so eng, dass (fast) abgestiegen werden muss. Verständlich aus Sicht der Wirtschaftskammer, ein großer Wermutstropfen aus RadlerInnen-sicht!



Kinderfest mit Radlcheck!
Samstag, 21. Sept. 2013
 beim Neptunbrunnen von 14 bis 17 Uhr
 Buffet
 SLACK LINES
 FILZEN
 SCHNITTEN
 SCHWÄNKEN
 Jongleur Stefano
 www.ried.gruene.at
 DIE GRÜNEN RIED